Meine liebe Margrit!

Hab vielen Dank für den so lieben Sonntags-
brief, er hat mir so wohlgetan in meiner etwas
gedrückten Stimmung.
Heute nachmittag war ich bei Deiner lieben Mutter,
es war schönes Wetter aber ein gehöriger Föhnwind drü-
mich immer wieder ins Tal! Ich fand Deine gute Mutter
recht tätig u. sehr besorgt mir trotzdem ich mit Klara
schon Kaffee getrunken hatte doch noch eine Tasse mit
sehr gutem Hörnle anbot — u. gern habe ich angenom-
Dein herziges Kristalein war in sehr glücklicher Besitz-
stimmung, sie hat von der Bremerdame allerlei feine
Chokolädchen bekommen. Wir tranken also mit Frl. Kunwati
zusammen Kaffee. Nachher saßen wir zwei Alte in der
Glasveranda u. wir d. h. ich erzählte von Fritz wo ich ja vorge-
war. Es geht ihm nicht so gut, der Fuß heilt u. das sei
immer mit Schmerzen verbunden. Er liegt auf einem
Drahtgestell, der Fuß, hat keinen festen Verband sondern
die Luft muß Zutritt zur Wunde haben damit der
Heilungsprozeß rascher von statten geht. Fritz liegt jetzt
mit 3 andern Buben 12, 8 4 Jahr zusammen im Kinder-
saal, wo ich die Gesellschaft sehr munter u. gesprächig fand.
Klara leidet mit Fritz, sie konnte gar nicht schlafen in der
letzten Nacht in großer Sorge um das Kind. Aber ich hoffe
sicher daß alles recht wird. Fritz hat noch nie was gefeh

CC BY NC SA

allerdings verstehe ich von solche operative Eingriffe nichts
Aber 2 Ärzte haben die beste Hoffnung u. finden die 7 cm
lange Wunde gut u. schön — also hoffe ich auch daß wenn
die 4 Wochen Klinik vorbei sind, wenn auch lang ist, daß
er dann zuhaus sich ohne Heimweh schneller gesundet.
Am Sonntag hat Hr. Prof. Dr. Lange gesagt, weil Fritz immer
fragt „wie lang noch" noch 4 Wochen, dann wärens 6. Am
16. Sept. ist er operirt worden. —
Daß Lilo am Sonntag den letzten Tag beim Kind sein kann
ist mir leid, aber ich bin ruhig daß ein guter Ersatz kommt.
Lina kann noch nicht aufstehn, sie hat durch die Angina
mit den Nieren zu tun. So möchte Deine liebe Mutter
eine Aushilfe nehmen. Es gibt eben doch immer viel zu
tun. — Die große Hauptsache ist, daß Du Dich recht pflegst
u. schonst. Willi hat mir so nett erzählt wie lieb u. ver-
ständig Deine Verwandten mit Dir sind. Also genieße es
der Winter kommt totsicher u. da solltest Du doch auf dem
Posten sein. — Deinen Jugendfreund Hrn Milschefski haben
wir (Willi u. ich) auf dem Weg zur Stadt getroffen, er läßt
Dich recht schön grüßen. Er ist eigentlich kein Adonis!
Willi ging zu Prof. Hildenbrand in Schloßg. Kaffee.
Nun hoffe ich daß Du Dich in der ozonreichen Luft
in liebenswürdiger Umgebung wohl fühlst u. Dich in
den gar Tagen noch recht ausruhst.

Herzl. Grüße

11 Okt. 1933

Deine Mutter.

CC BY NC SA